Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Corpuszeile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 213. **Sonntag, den 12. September 1886.** **87. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Verkauf von Baustellen im Hallenterrain.

Wir bringen hiermit nochmals zur Kenntniß des Publikums, daß **Mittwoch den 15. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** auf hiesigem Rathhause, Zimmer Nr. 3, vor unserem Syndikus, Herrn Stadtrath Jordan, die drei Baustellen Nr. 4, 5 und 6 des Baublocks zwischen Olearius-, Thalamts-, Dreyhaupt- und Hackebornstraße öffentlich meistbietend versteigert werden sollen.

Bezüglich der an die Interessenten verabfolgten Pläne bemerken wir, daß infolge anderweiter Eintheilung des Blocks, der Baustelle Nr. 6 eine Frontlänge von 13,35 m gegeben worden ist.

Der Flächeninhalt der Baustellen beträgt:

Nr. 4 ungefähr 277 qm,
„ 5 „ 396 „
„ 6 „ 221 „

Halle a. S., den 10. September 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Stadt Halle gehörenden Ackerparzellen Nr. 4 des Situationsplans von 2 m 0,6 qr in Diemitzer Flur
„ 5 „ „ „ 2 m „ desgl.
„ 8 „ „ „ 2 m 0,3 qr „ desgl.
„ 11 „ „ „ 2 m 0,3 qr „ Büschdorfer Flur

werden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf die 6 Jahre, vom 1. April 1887 bis ult. März 1893

am Mittwoch den 22. September ds. Js.

Vormittags 10 Uhr im Hoffmann'schen Restaurations-Lokale in Diemitz meistbietend verpachtet, wozu Reflektanten eingeladen werden.

Halle a. S., den 8. September 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche im Jahre 1887 ein Gewerbe im Umherziehen fortsetzen oder beginnen wollen, fordern wir hierdurch auf, sich bis zum 30. September d. J. während der Dienststunden in dem Steuer-Bureau Zimmer Nr. 17 des Rathhauses zu melden.

Personen, welche schon einen Wandergewerbeschein besitzen und das Gewerbe fortsetzen wollen, haben den Schein mit zur Stelle zu bringen.

Halle a. S., den 6. September 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gestohlen wurden erstatteter Anzeige zufolge:

1) Aus dem Grundstück alter Markt 3 am 25. August cr. eine vergoldete Uhrkette nebst gold. Siegelring mit rothem Stein;

2) Aus dem Grundstück Geiststraße 34 in der Zeit vom 10. bis 24. August cr. 1 Oberhemd, 1 Nachthemd, ½ Dutzend Oberhemdeneinsätze, 1 Nähtischdecke, 1 grüner Brautkranz;

3) Aus dem Grundstück Mühlgraben 5a am 15 Aug. cr. ein goldener Klemmer.

4) Am 30. d. Mts. vor dem Hause Bernburgerstraße 16 ein kleiner schwarzgrauer Hund (Boxer-Race).

5) Ein an dem Grundstück kleine Steinstraße 6 angebrachtes Porzellanschild mit der Aufschrift „Curt Riemer, Rechtsanwalt" in der Nacht zum 29. v. Mts.

6) Aus der Umladehalle der hiesigen Güterexpedition 1 Colli Papier sig. G. G. No. 672, 19 Kilo schwer am 16. August cr.

Etwaige Wahrnehmungen über den resp. die Thäter oder den Verbleib der gestohlenen Sachen sind unverzüglich im Criminal-Commissariat anzubringen.

Halle a. S., den 7. September 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1887 ein bisher betriebenes **Hausirgewerbe** fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich im Laufe dieses Monats resp. im Oktober d. Js. an den Markttagen während der Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr in meinem Geschäftszimmer zu melden.

Wer einen (Hausir-) Wandergewerbeschein bereits besitzt, hat solchen nebst einem Führungsatteste seiner Ortsbehörde vorzulegen, wer aber ein Hausirgewerbe erst anfangen will, hat außer dem Führungsatteste noch einen Nachweis über sein Alter beizubringen.

Sämmtliche Gemeindevorsteher haben gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß ihrer Ortseinwohner zu bringen.

Halle a/S., den 9. September 1886.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Geheime Regierungs-Rath.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

25 Mark Geschenk in Sachen des Vergleichs **F. ℳ. F.** sind von dem Schiedsmann Herrn Güttner zur hiesigen Armenkasse gezahlt.

Halle a. S., den 9. September 1886.

Die Armen-Direktion.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Mühlenbesitzers **Friedrich Lauterbach** zu Ammendorf wird heute am

9. September 1886 Mittags 12 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Inspektor **J. Ed. Penschel** hierselbst wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **15. Oktober 1886** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 2. Oktober 1886 Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 29. Oktober 1886 Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer No. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **15. Oktober 1886** Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht, Abth. VII zu Halle a/S.

Die Königliche Universitätsbibliothek ist wegen grösseror Umstellungsarbeiten vom 20. September bis 4. Oktober geschlossen.

Dr. O. Hartwig,
Oberbibliothekar.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 11. September.

* Ueber den „Allgemeinen deutschen Handwerkertag", welcher in den letzten Tagen in Kösen versammelt war, schreibt die „Nationalliberale Corresp.":

„In dieser Versammlung kamen die reaktionären gewerbepolitischen Forderungen wieder im weitgehendsten Maße zum Ausdruck. Es wurden obligatorische Innungen, Befähigungsnachweis, Abgrenzung der Handwerke von einander, Legitimationen für Gehülfen u. s. w. verlangt. Forderungen, die seit Jahr und Tag in diesen Kreisen vorgetragen werden und in mehr oder weniger verschämter Form auch den Reichstag wiederholt beschäftigt haben. Die auf der Kösener Versammlung zu Tage getretenen Forderungen überschreiten aber doch das Maß viel zu sehr, als daß im Reichstag, obschon er auf diesem Gebiet eine durchaus reaktionäre Mehrheit hat, auf Zustimmung zu rechnen oder daß gar der Beifall der Regierung zu befürchten wäre. Der Handwerkertag war denn auch mit der parlamentarischen Vertretung seiner Interessen keineswegs zufrieden, obschon er weiß, daß die Konservativen und Klerikalen dieser Bewegung weit entgegenkommen, ja sie im Wahl- und Parteiinteresse fördern und großziehen weit über dasjenige Maß hinaus, welches sie innerlich selbst für gerechtfertigt, durchführbar und wohlthätig halten. Die Handwerkerpartei hat beschlossen, bei künftigen Reichstagswahlen ihre Interessen schärfer geltend zu machen, an geeigneten Orten selbst mit Kandidaten aus dem Gewerbestand aufzutreten, jedenfalls aber die Kandidaten der politischen Parteien nur zu unterstützen, wenn sie den Forderungen der Handwerker entgegenkommen. Gewiß kann man es keinem Stand übel nehmen, wenn er seine vermeintlichen Interessen in der Gesetzgebung möglichst zum Ausdruck zu bringen strebt, obgleich es zu einer Entartung unseres öffentlichen Lebens führen müßte, wenn unsere Volksvertretungen zu Vertretungen von einzelnen Berufsständen und Erwerbsklassen würden. Indessen täuschen sich doch diese zünftlerischen Kreise unseres Handwerkerstandes sehr über ihren Einfluß und ihre Bedeutung. Daß sie für solche Maßlosigkeiten, wie sie in Kösen wieder verkündigt wurden, die Mehrheit oder auch nur einen sehr erheblichen Theil des deutschen Handwerkerstandes hinter sich hätten, muß entschieden bestritten werden. Es fehlt dafür an jedem Beweis. Die hundert Agitatoren, die sich bei einer solchen Gelegenheit versammeln, können gegenüber den hunderttausenden von deutschen Handwerkern nicht ins Gewicht fallen. Es wäre allerdings rathsam, daß sich die letzteren etwas mehr regten, um nicht den Anschein aufkommen zu lassen, als käme auf Versammlungen wie in Kösen wirklich die überwiegende Meinung des deutschen Handwerkerstandes zum Ausdruck. Grade durch Maßlosigkeiten und Uebespanntheiten, wie sie dort wieder laut geworden sind, können verständige und praktische Männer des kleinen Gewerbestandes nur abgeschreckt werden."

* Fürst Alexander von Bulgarien ist, nachdem er seine Fürstenwürde unter dem Drucke der ehernen Nothwendigkeit abgestreift, als Prinz Alexander von Battenberg nach Deutschland zurückgekehrt. Auf seiner Rückreise wurden ihm allenthalben Kundgebungen der Sympathie und Achtung zu Theil. Die „Nat. Ztg." sagt anläßlich seiner Rückkehr — und wir schließen uns dem hierbei ausgesprochenen Hoffnungen gern an:

„So hat denn Fürst Bismarck mit dem vielberufenen Worte, daß er einst dem Prinzen Alexander von Battenberg mit auf den Weg nach Bulgarien gab, Recht behalten: Bulgarien ist diesem zu einer Erinnerung geworden — wenn nicht zu einer schönen, doch zu einer ehrenvollen. Männer von der Art des jungen Fürsten kann man in Deutschland sehr wohl gebrauchen, und es würde der deutschen Nation, die in ihrer Gesammtheit den Prinzen Alexander in den letzten Jahren menschlich so nahe getreten ist, zur Genugthuung gereichen, wenn er sich seinem Vaterlande widmet und weder allzu sehr bulgarische Erinnerungen pflegt, noch sich etwa durch englische Beziehungen verlocken läßt. Konnte Deutschland den Prinzen, der seine Sache auf eigene Hand ausfechten mußte, auch politisch nicht unterstützen, so wird doch sicher der Prinz von Battenberg die außerordentlichen Sympathien, die ihn auf heimischem Boden empfangen, durch eine ruhmvolle Fortführung der Laufbahn rechtfertigen. Wir zweifeln nicht, daß die deutsche Armee ihn mit Befriedigung wieder in ihre Reihen treten sehen würde."

Alle Berichte über die Abschiedsszenen bei der Abreise des Fürsten stimmen in der Hervorhebung der außerordentlichen Beweise von Anhänglichkeit überein, die das Volk dem Scheidenden bewies. Die letzten Augenblicke müssen für den Letzteren außerordentlich schmerzlich gewesen sein. Niemand ist — nach dem Zeugniß von Augenzeugen — bei den Vorgängen unerschüttert geblieben, die sich vor dem Schloß in Sofia abspielten. Ueberall wurde die endlose Wagenreihe, welche die fürstliche Equipage anführte, von der zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung mit Zeichen der treuesten Anhänglichkeit empfangen, die Abschiedsszenen wiederholten sich auf allen Stationen und erreichten ihren Höhepunkt in Widdin. Nur den entschiedensten Bitten und Beschwörungen des Fürsten ist es zu danken, daß die Armee sich nicht noch im letzten Augenblick erhob, um den Fürsten Alexander mit Gewalt zurückzuhalten. In tiefer Trauer und unter Thränen gehorchten die Offiziere dem Befehle des Fürsten, der ihnen Gehorsam gegen die Regentschaft anbefahl. Ohne ihn wäre Sofia vielleicht der Schauplatz blutiger Szenen geworden, da die Armee entschlossen war, den Fürsten an seinen Feinden zu rächen. Die Vorgänge, welche sich bei der Ankunft und Abfahrt des Fürsten in Widdin abspielten, schildert ein Korrespondent der „K. Z." also:

„Von den Wällen Widdins donnerten beim Nahen des Fürsten Kanonensalven. Eine unabsehbare Menschenmenge umlagerte die Ufer und Wälle und brausendes, nicht endenwollendes Hurrah tönte dem Fürsten aus der vieltausendköpfigen Menge entgegen. An Bord der „Szava" und der Nacht vielen Minuten, als der Fürst an der Landungsstelle ankam. Unbeschreiblich ist der Eindruck, den das Verhalten der Menge machte, als der Fürst das Land betrat; die fast übereinander gedrängten Menschenmassen stürzten sich unter unaufhörlichen Hochrufen auf den Fürsten los und schienen ihn erdrücken zu wollen. Der Fürst konnte nur mühsam zwischen den rufenden und weinenden Menschen hindurch die Präfektur erreichen, von deren Balkon aus er eine kurze Ansprache hielt, in der er seinem Volke und besonders der Stadt Widdin für die ihm bewiesene Liebe und Treue dankte und Bulgarien dem Segen Gottes empfahl. Als der Fürst die Präfektur verließ, um sich auf der Yacht „Alexander" einzuschiffen, wurde das Drängen so furchtbar, daß es einen Augenblick lang schien, als ob das Volk den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860912015/fragment/page=0001

Fürsten mit Gewalt zurückhalten wolle. Die beruhigenden Worte des Fürsten hatten aber ihren Eindruck nicht verfehlt und so konnte der Fürst die Yacht „Alexander" erreichen, die unter erneutem Kanonendonner sich vom Bollwerk loslöste, und unter lebhaften Kundgebungen des Volkes und Militärs, die unter den obwaltenden Umständen nicht anders als herzzerbrechend zu bezeichnen sind, die Weiterreise fortsetzen. Wer immer dies ergreifende Schauspiel eines seinem Volke entrissenen Fürsten gesehen hat, dem wird es ewig ins Herz hineingeprägt bleiben, die Stimmung, die an Bord des Schiffes herrschte, war nicht zu beschreiben. Einige Dampfer und 6 Barken begleiteten den Fürsten noch eine Strecke. Auch vom rumänischen Ufer bei Kalafat, an dem die Salutsalven der Widdiner Batterien sich donnernd brachen, grüßten zahllose Menschen mit Tücherschwenken und Musik; so nahm der Fürst Abschied vom Orient."

An dem Empfange, welcher dem Fürsten Alexander während seines kurzen Aufenthaltes in Wien bereitet worden, betheiligte sich keine offizielle Persönlichkeit. Der Enthusiasmus des Publikums, das den Fürsten begrüßte, war so stürmisch, daß derselbe mitunter aus dem Gedränge nicht herauszukommen vermochte. Zu einer Rede ließ sich der Fürst hier nicht bewegen. In Preßburg sagte er zu der ihn begrüßenden Menge, es thue seinem schwer verwundeten Herzen wohl, die Sympathien Europas auf seiner Seite zu wissen. Auf der Fahrt nach Pest äußerte sich der Fürst dem General Klapka gegenüber über seine Situation, wie folgt: Gleich nach seiner Ankunft in Philippopel habe er von den drei Nordmächten gemessene Aufforderung erhalten, in keinem Falle irgend ein Todesurtheil zu fällen. Dadurch sei ihm die Möglichkeit benommen gewesen, selbst gegen die Rädelsführer die strafende Hand der Gerechtigkeit walten zu lassen. Ohne Gerechtigkeit, ohne Achtung vor den Gesetzen sei aber keine Regierung möglich. Das bulgarische Volk sei wohl ein sehr gutes, aber apathisch und jedem Einflusse zugängliche, für konstitutionelle Zustände sei es nicht reif. Ein Provisorium mit einer starken Hand wäre für einige Zeit das Passendste, dies um so mehr, als selbst die Intelligenz bestechlich und unzuverlässig sei, wie sich dies an Personen zeigte, die er mit vollem Vertrauen behandelt und die ihn dann schimpflich verriethen. Sollte das bulgarische Volk ihn je zurückrufen, so werde er diesem Rufe nur dann folgen, wenn ihm vorher von Seiten der Großmächte die nöthigen Bürgschaften geboten würden, seine Mission nach eigener Ansicht erfüllen zu können.

---

* Der Kaiser und König haben bezüglich der Führung ausländischer Fürsten in der Rangliste das Nachstehende bestimmt: 1) Alle ausländischen (nicht deutschen) Fürsten, welche in irgend welcher Form in Beziehung zur Armee stehen, werden künftig ohne Angabe eines militärischen Ranges in der Rangliste geführt und in die Anciennitätsliste nicht aufgenommen. 2) In Betreff Anlegung der Gradabzeichen wird angenommen, daß alle nicht deutschen regierenden Herren zur preußischen Uniform mindestens die Abzeichen der General-Majors tragen, während es durchaus ihrem Ermessen überlassen bleibt, auch zur preußischen Uniform diejenigen Gradabzeichen anzulegen, welche sie zu ihrer heimathlichen Uniform tragen. 3) Die übrigen zur preußischen Armee in Beziehung stehenden Mitglieder ausländischer regierender Familien werden bezüglich Anlegung der Rangabzeichen in der preußischen Armee als demjenigen Range angehörend angesehen, welchen sie in ihrer heimathlichen Armee bekleiden.

* Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Plenarsitzung der Vorlage und dem Ausschußberichte betreffend die Verlängerung des deutsch-spanischen Handels- und Schifffahrtsvertrags seine Zustimmung ertheilt..

* Das Unfallversicherungsgesetz soll nunmehr auch auf die Seeleute ausgedehnt werden. Wegen der eigenthümlichen Verhältnisse des seemännischen Berufszweiges ist die Ausarbeitung einer solchen Vorlage besonders schwierig, doch ist es nicht unmöglich, daß der Reichstag schon in seiner nächsten ordentlichen Session sich mit einer diesbezüglichen Vorlage zu befassen haben wird.

* Zum französischen Botschafter in Berlin wurde der Direktor der politischen Abtheilung im französischen Ministerium der äußeren Angelegenheiten, Staatsrath Jules Herbette, ernannt. Derselbe ist 1839 geboren. Seit 26 Jahren befindet er sich in der diplomatischen Laufbahn. Im Jahre 1864 war er Vize-Konsul in Neapel, 1869 Konsul in Stettin, 1870 Sekretär von Jules Farre, 1876 Delegirter der europäischen Donau-Kommission, 1878 Direktor der Abtheilung für Personalien im Ministerium Freycinet, 1885 Direktor des Kabinets.

Dem „Temps" zufolge wird sich der neuernannte Botschafter Herbette gegen Mitte künftigen Monats, nach der Rückkehr des Kaisers aus Baden-Baden, nach Berlin begeben, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. — Der „Univers" veröffentlicht eine aus Hongkong vom vorgestern datirte Depesche des Bischofs Puginier in Tonkin über eine im August d. J. in Tanhoa stattgehabte Christenverfolgung, bei welcher 30 Ortschaften eingeäschert und 700 Personen niedergemacht wurden.

* Im englischen Unterhaus erklärte der Unterstaatssekretär für Indien, Gorst, auf eine Anfrage, der Bau der Eisenbahn durch den Bolanpaß sei am 26. Juli d. J. bis nach Quetta vorgeschritten, die Quettabahn in der Richtung nach Harnai sei noch im Bau begriffen, über Quetta hinaus in der Richtung gegen Candahar seien vorläufige Vermessungen vorgenommen.

* Der italienische Generalkonsul in Sofia ist angewiesen, die mit der bisherigen Regierung bestandenen Beziehungen auch mit der Regentschaft fortzusetzen und zwar ohne neues Akkreditiv.

* Das „Wiener Fremdenblatt" spricht die Vermuthung aus, daß die weitgehenden, sogar bis zu der Einverleibung Bulgariens in Rußland sich zuspitzenden Meldungen verschiedener Blätter über angebliche Intentionen Rußlands bezüglich Bulgariens nur die Aspirationen der russischen Panslavisten wiederspiegeln. Was aber den Antheil, den man Oesterreich-Ungarn hierbei vindizieren möchte, insbesondere die Herbeiziehung der Frage einer Annexion Bosniens und der Herzegowina, anlange, so könne das „Fremdenblatt" dieselbe auf das Bestimmteste in das Gebiet der willkürlichen Kombinationen verweisen.

* „Popolo Romano" erklärt die von radikalen Blättern namentlich aus Rom und Mailand veröffentlichte Nachricht, daß der russische Botschafter Baron Uexküll-Gyllenbandt dem Minister des Auswärtigen, Grafen Robilant, das Bedauern der russischen Regierung wegen der Haltung des italienischen Kabinets bei den bulgarischen Ereignissen ausgedrückt habe, für vollständig unbegründet.

* Das „Journal de St. Pétersbourg" bespricht den Text der Proklamation des Fürsten Alexander und sagt, es sei darin die Rede von Versicherungen welche Rußland dem Fürsten ertheilt habe. Das Blatt erklärt demgegenüber, aus Gründen, auf welche man nicht näher einzugehen brauche, hätte die russische Regierung keinerlei Verpflichtungen dem Fürsten gegenüber übernehmen können. Angesichts des gegenwärtigen Streites der Parteien und der daraus folgenden Erregtheit der Gemüther seien indessen die russischen Agenten in Bulgarien angewiesen worden, der Bevölkerung mitzutheilen, daß die kaiserliche Regierung bereit sei, ihren ganzen Einfluß geltend zu machen, um die Parteien wieder mit einander zu versöhnen und die Ruhe wieder herzustellen und daß sie zu diesem Zwecke sich nicht weigern werde, einer provisorischen Regierung ihre Unterstützung zu leihen, welche in legaler Weise eingesetzt sei, die es verstehe, nicht Parteiinteressen, sondern die Interessen des allgemeinen Wohles des Landes zu verfolgen und die sich endlich bemühen werde, den Uneinigkeiten ein Ende zu machen, unter deren schmerzlichen Folgen Bulgarien schon zu viel habe leiden müssen. Es sei zu wünschen, daß die bulgarische Nation und ihr Vertreter diese Rathschläge zu würdigen wissen und darnach handeln werden.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser in Straßburg. Der Kaiser und die Kaiserin haben, begleitet von der Frau Großherzogin von Baden, denen sich in Appenweier der Kronprinz und der Prinz Ludwig von Bayern angeschlossen haben, Freitag Nachmittag 7 Uhr unter jubelnden Freudenkundgebungen in Straßburg ihren Einzug gehalten. Der kaiserliche Extrazug, welcher im Festungsrayon von dem Donner der Geschütze und von der Kehler Brücke ab von dem Geläute aller Glocken begrüßt wurde, lief um 3 Uhr in die Perronhalle ein, woselbst der König von Sachsen, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Hessen, die Prinzen Friedrich Leopold von Preußen und Georg von Sachsen, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar zum Empfange anwesend waren. Auf dem Perron war eine Ehrenkompagnie, gebildet aus Mannschaften des bayrischen 8., des sächsischen 105. und des württembergischen 126. Regiments mit den Fahnen und mit der Musik des bayerischen Regiments aufgestellt. Der Kaiser, in der Uniform des Königsgrenadierregiments Nr. 7, verließ alsbald den Wagen, gefolgt vom Generallieutenant Grafen Lehndorff, nahm die Meldung des kommandirenden Generals und des Gouverneurs entgegen, empfing die Begrüßung des Statthalters Fürsten Hohenlohe, begab sich hierauf zu den auf dem rechten Flügel der Ehrenwache stehenden Vorgesetzten der letzteren und zu den Fürstlichkeiten und schritt sodann in den Kaisersalon, wohin sich mittlerweile auch Ihre Majestät die Kaiserin und die Frau Großherzogin von Baden begeben hatten. Während hier Vorstellungen erfolgten, formirte sich die Ehrenwache auf dem Platze vor dem Bahnhofe zum Vorbeimarsch. Se. Majestät der Kaiser erschien darauf im Portal und nahm den Vorbeimarsch ab, wobei der Großherzog von Baden, der kommandirende General und alle Vorgesetzten der Ehrenwache cotoyirten. Nach beendetem Vorbeimarsch der Ehrenwache intonirten die Musikkapellen der Kriegervereine, welche vom Bahnhof ab Spalier bildeten, die Nationalhymne. Von der nach Tausenden zählenden Volksmenge und den Offizieren, die an dem Bahnhofsplatze sich aufgestellt hatten, wurde Se. Majestät mit brausenden Hurrahrufen begrüßt. Se. Majestät fuhr darauf mit dem Kronprinzen in einem vierspännigen Wagen nach der Stadt, in dem zweiten Wagen folgte die Kaiserin mit der Frau Großherzogin von Baden, daran schlossen sich die Wagen mit den anderen Fürstlichkeiten. In den reich geschmückten Straßen bildeten die Vereine und Schulen Spalier. Ihre Majestäten wurden auf der Fahrt unausgesetzt mit jubelnden Zurufen begrüßt. In dem Palais des Statthalters, wo der Kaiser Absteigequartier genommen hat, war die Ehrenwache von dem 4. bayerischen Infanterie-Regiment gestellt.

Straßburg i. E., 10. September. Der König von Sachsen ist Mittags 12½ Uhr hier eingetroffen und von dem Statthalter, dem General-Lieutenant v. Heuduck, dem Staatssekretär v. Hofmann, den Spitzen der Civil- und Militärbehörden und der Generalität empfangen worden. Zur Begrüßung wurde ein Kanonensalut von den Forts und den Wällen abgegeben. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenwache des 105. Regiments aufgestellt. Nach Entgegennahme der Meldung des kommandirenden Generals schritt der König die Ehrenwache ab, nahm die Begrüßung der Anwesenden entgegen und ließ auf dem Bahnhofsplatz die Ehrenkompagnie vorübermarschiren. Hierauf fuhr der König, überall von lauten Zurufen der zahlreich herbeigeströmten Menge begrüßt, in das Bezirkspräsidium, woselbst er sein Absteigequartier nahm. Mit demselben Zuge trafen auch der Großherzog von Hessen, Prinz Leopold von Preußen und Feldmarschall Graf Moltke ein. Der Großherzog von Baden ist heute Morgen hierher zurückgekehrt — Zu Ehren der eingetroffenen hohen Gäste hat die Stadt einen sehr reichen Flaggenschmuck angelegt.

Warschau, 10. September. Prinz Wilhelm von Preußen ist heute Vormittag hier eingetroffen. Derselbe wurde von dem Fürsten Tschakowski und dem General von Werder empfangen. Um 2 Uhr setzte Se. K. Hoheit die Reise nach Brest fort.

Sigmaringen, 10. September. Zu Ehren des Königs von Portugal fand heute bei dem Fürsten von Hohenzollern ein Gastdiner statt, bei welchem der Fürst einen Toast auf den König von Portugal ausbrachte, welchen dieser mit einem längeren Trinkspruche auf das Haus Hohenzollern erwiderte.

Darmstadt, 10. September. Prinz Alexander von Battenberg ist heute Nachmittag 4¼ Uhr mit der Ludwigsbahn hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalte auf dem Bahnhofe, wo der englische Geschäftsträger und der Oberbürgermeister denselben begrüßten, mit der Main-Neckar-Bahn nach Jugenheim weitergereist.

Darmstadt, 10. September. Der Großherzog ist heute in Begleitung des Generaladjutanten von Westerweller und des Flügeladjutanten Wernher zu den Kaisermanövern nach Straßburg abgereist. Mit demselben Zuge fuhren auch der König und der Prinz Georg von Sachsen ebendorthin.

Stuttgart, 10. September. Der Kronprinz ist gestern Nachmittag 3¼ Uhr in Friedrichshafen eingetroffen und am Bahnhofe von dem Könige begrüßt worden. Der König geleitete seinen hohen Gast nach dem Schlosse, wo derselbe übernachtete. Heute begab sich Se. K. u. K. Hoheit der Kronprinz per Extraboot nach Konstanz.

Konstanz, 10. September. Der Kronprinz traf heute Vormittag 9½ Uhr mittelst Extrabootes von Friedrichshafen hier ein. Höchstderselbe wurde an der Landungsstelle von dem kurz vorher angekommenen Prinzen Ludwig von Bayern, sowie von den Spitzen der Behörden empfangen und von einer großen Menschenmenge mit jubelnden Zurufen begrüßt. Der Kronprinz begab sich alsbald zu Fuß nach dem Bahnhofe, um mittelst Sonderzuges mit dem Prinzen Ludwig nach Straßburg weiterzureisen.

* Die „N. A. Z." schreibt: „Es sind über die bei der Armee während der diesjährigen Herbstübungen vorgekommenen Erkrankungen und Todesfälle an Hitzschlag sehr übertriebene Nachrichten in die Oeffentlichkeit gedrungen. Nach den vom Kriegsministerium am 8. September erforderten telegraphischen Meldungen der Korps-Generalärzte sind bei den 14 der preußischen Kontingentsverwaltung angehörigen Armeekorps 84 leichte und schwere Erkrankungsfälle durch Hitzschlag vorgekommen, darunter 7 mit tödtlichem Ausgange. Unter diesen befindet sich mindestens einer, welcher durch eigenes Verschulden bezw. instruktionswidriges Verhalten des betreffenden Soldaten entstanden ist. In einem anderen Falle ist die zum Tode führende Erkrankung nicht nach einem Marsche oder einer Uebung, sondern nach einer Eisenbahnfahrt eingetreten.

* Die Ankunft des Reichspostdampfers „Oder" in Singapore ist von den dort ansässigen Deutschen in festlicher Weise gefeiert worden. Der prächtige Bau, sowie die Ausstattung des Schiffes erregte überall Bewunderung. An dem großen Frühstück, das an Bord der „Oder" für die deutschen Kolonisten in Singapore gegeben wurde, nahm auch der deutsche Konsul Dr. Rettich theil, der das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Die öffentliche Meinung in Singapore verhält sich dem neuen deutschen Unternehmen gegenüber wohlwollend und freundlich, doch trifft man viele Engländer, die ihre Mißstimmung über die gefährliche Konkurrenz schlecht verbergen können. Schon jetzt sind Einwirkungen auf die beiden alten Linien bemerkbar, die sich gewaltig anstrengen, ihre Dampfer mit erhöhter Schnelligkeit laufen zu lassen, so traf, wie die „W.-Z." meldet, der letzte P. und O. Mail einen Tag und die Messag. Marit. sogar zwei Tage vor Fälligkeit ein.

* Der Botaniker Dr. Henry Fletcher Hance, der die Flora von China und Hongkong zu seinem vieljährigen Studium gemacht hatte, ist auf der chinesischen Insel Amoy am 21. Juni gestorben.

* Zur Affaire Janke kann das „B. T." mittheilen, daß der Graf Matuschka, der vom Schwurgericht in Prenzlau zu einem Jahr Gefängniß verurtheilte Schwiegersohn des Kommerzienraths O. Janke, vom Kaiser begnadigt und am 28. August auf freien Fuß gesetzt worden ist, nachdem er etwas über den dritten Theil der über ihn verhängten Strafe verbüßt hatte.

* Die Theilnehmer an der Gustav-Adolf-Versammlung unternahmen am Freitag zum Schluß der Versammlung einen Ausflug nach Königswinter und von da, nach einer gottesdienstlichen Feier in der vom Gustav-Adolf-Vereine erbauten evangelischen Kirche, nach dem Drachenfels, auf dessen Plateau mehrere Ansprachen gehalten wurden.

* Der in Wiesbaden tagende Juristentag hat beschlossen, das Institut der Handelsmakler zur gänzlichen Aufhebung zu empfehlen, und zwar auf Antrag Heinsen-Hamburg gegen die Ausführungen von Beisert-Berlin.

* Der Stralsunder Schooner „Carolina", Kapitän Behn, mit Petroleum nach Memel bestimmt, strandete in der Nacht zum Freitag in Bremerhafen in Brand. Derselbe wurde durch einen Schleppdampfer oberhalb Blexen auf den Strand geschleppt, und ist daselbst ganz abgebrannt. Die Mannschaft wurde gerettet.

* Das Oberlandesgericht in Köln hat die wichtige Entscheidung ausgesprochen, daß die Controlbesuchenden nur während der Dauer der Controlversammlung dem Militärgesetze unterstellt seien, nach Beendigung derselben aber wieder in ihr Civilverhältniß zurücktreten.

* Selbstmord. In Berlin macht der am Donnerstag Abend im Thiergarten ausgeführte Selbstmord der Sängerin Eugenie Erdösy vom Walhalla-Theater sensationelles Aufsehen. Die beim Berliner Publikum sehr beliebte Soubrette hat sich mittelst Revolvers erschossen. Die Kugel ist dicht über dem rechten Ohr in den Kopf eingedrungen und hat die edlen Organe des Auges ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860912015/fragment/page=0002

letzt, denn der Augapfel war weit aus der Augenhöhle hervorgequollen und hing über die Wange hinab. Sie wurde noch lebend nach der Charité gebracht, wo sie in der Nacht verstarb. In ihrer Kleidertasche fand sich ein offener Brief, in dem sie erklärt, daß sie schon seit einem Jahre mit dem Entschlusse gekämpft habe, sich das Leben zu nehmen. Zum Schluß bittet sie, durch gerichtliche Autopsie den Nachweis ihrer sittlichen Makellosigkeit zu erbringen. Ueber das Motiv, welches die unglückliche 26jährige Künstlerin in den Tod trieb, gehen die Meinungen meist dahin, daß es in einem unglücklichen Liebesverhältniß zu suchen sei. — Frl. Erdöjy, so heißt es, war mit einem jungen Aristokraten verlobt; sie war entschlossen, das von ihm verlangte Opfer zu bringen und ihrer künstlerischen Thätigkeit zu entsagen, um den Lorbeer mit der Myrthe, den bürgerlichen Namen mit einem adeligen vertauschen zu können. Einige Stunden vor dem Selbstmorde hatte sie mit ihrem Verlobten, der, wie die Künstlerin zu ihrem Schmerz annahm, auch einer ihrer früheren Kolleginnen den Hof machte, eine längere Unterredung; das Ergebniß derselben scheint die Ursache zu dem schrecklichen Entschlusse des schönen Mädchens gewesen zu sein. Fräulein Erdöjy hatte vor einigen Monaten ihre Mutter, welche ihre stete Begleiterin und Gesährtin gewesen war, durch den Tod verloren; sie hat diesen Verlust nie verschmerzen können. Der Ruf der jungen Künstlerin war ein unantastbarer; sie genoß bei Allen, die sie näher kannten, die größte Achtung. Die Verstorbene lebte äußerst sparsam und zurückgezogen; sie hinterläßt ein Vermögen von 70 bis 80,000 M., welches ihren Geschwistern (einem Bruder, der Kaufmann in Wien ist, und einer Schwester in Ungarn) zufällt. Von ihren Monatseinkünften, 15 bis 1600 M. betragend, sparte sie jedesmal 1300 Mk., die sie auf die Bank trug. Sie soll überdies größeren Grundbesitz mit Weinbau bei ihrer Heimath Groß-Kanisza besessen haben. Erdöjy war nur ihr Künstlername; sie hieß eigentlich Eugenie Biba, unter welchem Namen sie einige Zeit der Berliner Königlichen Hofoper angehörte.

* Die jüngsten Gewitter in Süddeutschland haben einige Unglücksfälle herbeigeführt. In Trochenreuth in Bayern sind vier Personen, ein Vater und seine drei Kinder, in der Stube vom Blitze getroffen worden, doch ist es bei Allen gut abgegangen. Schlimmer gestaltete es sich zu Niederflörsheim bei Worms. Einige in der Nähe des Dorfes auf der Jagd befindliche Jäger, sowie eine ältere Frau suchten in einem nahe belegenen Häuschen Schutz. Der Blitz schlug in dasselbe ein und tödtete zwei Jäger sowie die alte Frau sofort, während zwei andere Jäger betäubt wurden.

* In Torre Annunziata, einem kleinen Städtchen bei Neapel, ist, wie bereits gemeldet wurde, die Cholera mit großer Heftigkeit aufgetreten. Man räuchert die Straßen des Ortes mit brennendem Schwefel aus. Die Bevölkerung empfängt die Aerzte mit Flintenschüssen. Der Erzbischof Kardinal San Felice hat sich in Begleitung des Präfekten nach der Stadt begeben, um den entsetzten Bewohnern Trost und Hilfe zu bringen.

* Bei der Ausrottung des Sklavenhandels in Ostafrika scheinen die Franzosen gar seltsame Grundsätze zu befolgen. Der „Köln. Ztg." geht hierüber folgende Mittheilung zu: Missionar Greiner von der Pilgermission St. Chrischona bei Basel kam zu Anfang dieses Jahres mit einer Sklavenkarawane von Farre her an die Küste des Meerbusens von Aden bei Tadjura. Als man am Meer ankam, wünschten die Europäer ihr vom Karawanenführer auf Kameelen nachgeführtes Gepäck ausgeliefert zu erhalten, um sich dann von ihrer bisherigen Gesellschaft zu trennen. Plötzlich erscheint ein französischer Kriegsdampfer an der Küste und landet den Kommandanten von Obock; seine Mannschaft schickt sich zum Angriff auf einen Theil der Sklavenkarawane an und bringt dadurch Alles in wildeste Verwirrung; von Abtheilung zu Abtheilung pflanzt sich der Ruf fort, es gebe Krieg, und als die eingeborenen Begleiter der Karawane, die Denrali, sich kampfbereit zusammenscharten, machen sich in der allgemeinen Verwirrung Räuber über den Nachtrab mit dem Gepäck her und stehlen u. a. dem Missionar Greiner Baarschaft, Bücher und anderes im Werthe von 6500 Mark. Das hätte sich noch verschmerzen lassen, wenn wenigstens die Humorte armer Sklaven, welche die Karawane führte, durch den Angriff des französischen Dampfers dem traurigen Loose, das ihrer harrte, entrissen worden wären. Es stellte sich aber gar bald heraus, daß die ganze Machenschaft ein Scheinmanöver gewesen war: der französische Kommandant dampfte wieder ab, sobald er sich aus der Zahl der Sklavinnen ein Mädchen gewählt hatte. Noch Tage lang blieb die Karawane in Tadjura und bot dem Franzosen vorthwährend Gelegenheit, gegen den offenkundigen Sklavenhandelseinzuschreiten. Es geschah aber — nichts und langsam in kleinen Trippeln, wurde die Waare bei Nacht und Nebel, vom englischen Geschwader unbemerkt, nach Arabien verschifft. Der, milde ausgedrückt, planlose Angriff des Kommandanten von Obock ließe sich allenfalls entschuldigen, vollends räthselhaft aber muß es genannt werden, daß der Mann es unterließ, die Karawane, die noch Tage lang auf französischem Gebiet, das seinem Schutz anvertraut ist, weilte, abzufangen. Und all dies konnte sich gleichsam unter den englischen Kanonen von Aden abspielen!

* Die amerikanischen Briefträger. Aus New-York wird geschrieben: „In der Legislatur ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der den Briefträgern achtstündige Dienstpflicht gewähren soll, und in New-York wurde eine Massenversammlung einberufen, in der Demagogen und durchgefallene Politiker um die Gunst der Stimmen bei den nächsten Wahlen dadurch buhlten, daß sie Reden zu dieser Acht-Stunden-Bewegung hielten. Die Lage der amerikanischen Briefträger ist eine viel günstigere als die anderer Postboten. Das Jahresgehalt eines Briefträgers ist 1000 Dollars; noch nicht fest angestellte erhalten 900 Dollars. Die Arbeitszeit, das heißt die Anwesenheit im Dienste, ist zwischen elf und dreizehn Stunden, aber die wirkliche Thätigkeit ist nur acht und eine Viertelstunde. Der hiesige Briefträger steigt nie eine Treppe, sondern läßt in dem Hausflur einen Pfiff aus einem kleinen Instrument ertönen und die Empfänger haben sich die Treppen herab zu bemühen, wenn der Briefträger nicht überhaupt sämmtliche Briefe bei einer hierzu designirten ebenerdig wohnenden Person abgiebt. Einen Schnellschritt im Dienste, wie ihre Kollegen in Deutschland und Oesterreich kennen die hiesigen Briefträger nicht. An Sonntagen werden keine Briefe ausgetragen, in manchen Stationen einmal des Morgens; die Geschäfte sind hier bekanntlich Sonntags geschlossen und ebenso die Post. Sollten nun die Postbureaus wirklich nur acht Stunden des Tages geöffnet sein und in dieser Zeit auch die Sortirung der Briefe vorgenommen werden müssen, so müßten einige Austragetouren wegfallen, und es ist fraglich, ob sich die hiesige Geschäftswelt dies gefallen ließe."

Handel und Verkehr.

* Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 11. Sept. 1886. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr p. 1000 kg Netto. Weizen 142 — 160 Mk. Roggen 126 — 135 Mark. Gerste. Futter 115—125, Land- 130 bis 140 M., Chevalier- 145 bis 168 Mark. Hafer 120 M. bis 140 Mark. Raps 180 — 192 Mark bezahlt. Mohnsamen 43 — 44,50. Erbsen. Victoria- 150 — 165 Mark. Kümmel excl. Sack r. 100 kg Netto 57 — 60 Mark. Stärke incl. Faß p. 100 kg Nett- 33,50 — 34 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto.

Linsen, Bohnen, Lupinen, ohne Angebot. Kleesaaten, Weiß- und Schwedisch-Klee. Blauer Mohn 40 bis 42 Mark.

Futterartikel: Futtermehl 13, — M. Roggenkleie 9,50 — 10 M. Weizenschalen 8,50—8,75 Mark. Weizengrießkleie 8,75—9 Mark. Malzkeime helle 9,50—10,00 M., dunkle 8,50—9 Mk. Oelkuchen 11,75 — 12,25 Mk. Malz 25 — 26 M. Rübsl 42,50 Mark. Solaröl 0.825/30° 12,50 Mark. Spiritus p. 10,000 L % still Kartoffel- 40,30 M.

* Hallescher Zuckerbericht vom 10. September 1886. Rohzucker. Die Stimmung des Marktes war diese ganze Woche über recht fest. Das Angebot blieb ein schwaches und konnte zu successive Mk. 0,20—0,40 höheren Preisen schlank placirt werden. Umsatz 17 500 Sack. Raffinirter Zucker. Das Angebot in greifbarer Waare war ein sehr mäßiges, genügte jedoch der Nachfrage, da sich Käufer auf Deckung des nothwendigsten Bedars beschränkten. Heutige Notirungen. Rohzucker der 100 Kilo: Kornzucker 96% Mk. 41,20—42,00, Rendement 88% Mk. 38,50—39,30, Nachprodukte 75% Rendement Mk. 33,00—34,50. — Raffinirter Zucker p. 100 Kilo: Raffinade f. Mk. 53,00, Melis ff. Mk. 52,50, Gem. Raffinade 1. Mk. 51,50—52,00, Gem. Melis I. Mk. 49,50, Melasse zur Entzuckerung Mk. 7,80—8,80.

* Oesterreichische Staatsbahn 4 pCt. Gold-Prioritäten. Die nächste Ziehung findet am 1. Oktober statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mk.

* Magdeburg, 10. Septemb. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96% 21.00, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19.60, Nachprodukte excl., 75° Rendem. 17,20 Mark. — Fest. — Gem. Raffinade mit Faß 26,00 Mark, gem. Melis I. mit Faß 24,75 Mk. Still Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 98,000 Centner.

Literatur.

Das letzte Heft (Nr. 26) des zweiten Jahrganges der „Deutschen Illustrirten Zeitung" schließt sich seinen Vorgängern würdig an. Heidelberg und Sanssouci — das ganz Deutschland mit frohem Jubel erfüllende Fest der fünfhundert Jahre alten Ruperto-Carolina und die hundertjährige Wiederkehr des Todestages Friedrichs des Großen werden darin in liebevoller, charakteristischer Weise behandelt. In textlicher Hinsicht weist das Heft die bekannte Reichhaltigkeit auf: außer dem Schluß des Romans „Wie es weiter kam" von Robert Byr und der Novelle „Spätrosen" von C. Schröder finden wir die Erzählung „Mein Freund Karl der Große" von Hans von Spielberg, die Humoreske „Wie Emmy Hoth und Franz Waldrath Brautleute wurden" von John Perteck, die Artikel „Heidelberg und seine Universität" von Emil Peschkau, „Wie denken Sie über die Kunstausstellung?" von H. Alten, „Die Blitzgeschwindigkeit", „Die neue Themsebrücke in London", „Ernsthafte Stunden auf See" von Marinepfarrer Heims, „Das Pergamon-Panorama auf der Berliner Kunstausstellung" und „Die hundertjährige Wiederkehr des Todestages Friedrichs des Großen". Bilderreiche, Notizblätter und Spielecke sind in gewohnter Weise vertreten. Von Bildern nennen wir: Eine kleine Landsmannschaft aus Kamerun. — Die neue Themsebrücke in London. — Heidelberg, fünf Illustrationen. — Marquis Olivier de Vaceuelpem, österreichischer Handelsminister. — Der Herr Bürgermeister, Der Gastgeber, von H. Kotschenreiter. — Eine Berliner Landpartie in den Grunewald, von A. v. Nößler. — „Stillbergütt", von Herm. Kaulbach. — Freigesprochen, von Ferd. Brütt. — Blick auf Sanssouci vom Friedrichs-Denkmal aus. — Grabstätte Friedrichs des Großen. — Sanssouci, Ansicht vom Plateau aus. — Das Pergamon-Panorama in der Berliner Jubiläums-Kunstausstellung. — Emil Scarie, Dr. Max Duncker, Karl von Pilotty.

Der dritte Jahrgang wird die beiden großen Romane: „Der Roman der Stiftsdame" von Paul Heyse und „Polnisch Blut" von Natally von Eschstruth enthalten. Das Quartal der „Hauptausgabe" kostet für 13 Nummern 3 Mark. Eine besondere „Künstlerausgabe" kostet mit jährlich 8 Kunstbeilagen 6 Mark pro Quartal. Die „Hauptausgabe" erscheint alle 14 Tage (jährlich 26 Hefte) und kostet 50 Pfg. pro Heft.

Tageskalender.

Kaufmänn. Verein: Vorm. 11 Vorstandssitzung. Abends 8 Gesellschaftsabend im Vereinslokale.
Kaufmännischer Verein „Frohsinn": Abends 8 im Hotel und Cafe David"
Katholischer Gesellenverein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler".
Verein Freundschaftsbund: Ab. 8 im „Paradies".
Gesangverein „Helena": Ab. 8 Uhr Gesellschaftsabend, Friedrichstraße 5.
Turnverein „Alt": Ab. Zusammenkunft mit Damen in Wille's Restaurant.
Bad Wittekind: Concert von der Capelle des Herrn Musikdir. Halle.

Montag, 13. September 1886.

Stadtverordneten-Versammlung: Nachm. 4 Uhr im Sitzungssaale.
Kgl. Standesamt (im neuen Sparkassengebäude 1. Stock, Hauthausgasse 1 Vorm. von 9—1 und Nachmittags von 3—5. Eheschließungen: Montag Mittwochs und Sonnabends.
Alch- und Mangeamt (gr. Berlin 16a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abends.
Museen. Archäologisches Museum, Berggasse, Mittwochs und Sonnabends 11—12 U. Museum der Provinz Sachsen für heimatliche Geschichte, u. Alterthumskunde unentgeltlich geöffnet Dienstag Donnerstag u. Sonntag
Kaufmänn. Turnverein: Ab. von 9 Uhr ab Vereinsabend im Restaurant Feldschlößchen.
Kaufm. Verein „Cerevis": Ab. 8 Gesellschaftsabend im „Goldenen Löwen".
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer im „Kronprinz".
Entomologischer Verein für Halle und Umgegend: Ab. 8 in der Franziskaner-Halle.
Verein chemal. Jäger: Ab. 8 in der „Stadt Magdeburg" Martinsgasse 10.
Thüringischer Gesangverein: Ab. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Dresdener Bierhalle".
Hotel Stadt Berlin: Schachabend.
Hallischer Schützenbund: Ab. 8 Versammlung im „Reichskanzler".
Katholischer Gesangverein: Ab. 8½ im Restaurant zum Forsthaus.
Hallescher Turnverein Abends 8—10 Uebung in der städt. Turnhalle
Citherverein Harmonie: Gesellschaftsabend im Cafe David.
„Paradies-Verein", Montags Abends 8—11 Uhr im Paradies.
Stenographisches Bureau des Stolze'schen Stenographenvereins. Annahmestellen für Aufträge bei Herrn Langer, vor dem Steinthor 5, und bei Herrn Kaufmann Preißer, Karlstraßen- und Sophienstraßen-Ecke.

Halle'sches Volksbad, Verlängerte u. Geöffnet von Morgens 9—8 Abends.
Einzel-Bad 15 Pfg.

Weineck's Wellenbad, Klausthorvorstadt. Temperatur des Wassers 17 Grad R.

Etablissement zum Hofjäger (Besitzer L. Eberhardt).
Großes Vergnügungs-Etablissement mit großem Saal, 817 Quadratmtr. Zuhörerraum und schönen Nebenräumen, großem über 2000 Personen fassenden Garten und Thierpark, in welchem sich u. A. 2 Lamas, 2 Schafe aus Westafrika, Rehe, Antilopen, Bären, Wölfe, Füchse, Marder, Ziegenkatzen, Affen, Papageien und viele Sorten Hühner befinden, empfiehlt sich dem verehrten Publikum und hiesigen Vereinen zur fleißigen Benutzung.
Täglich reiten für Kinder auf 1 Kameel und 5 Ponny's.
Hochfeines Bier von W. Rauchfuß und Bayerisch.

Butter täglich frisch per Eilgut, à Pfd. 90, 100, 120 Pfg., allerfeinste 130 Pfg., Eier à Mdl. 70 Pfg., Schweizerkäse 60—80 Pfg. — Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt. — Aufträge franko Haus resp. Bahnhof.
Julius Maass & Co., Halle a. S., große Ulrichstraße Nr. 47. Filialen in Berlin und Braunschweig.

Halle a. S., große Steinstraße Nr. 64. **NEUE & FUCHS,** **Halle a. S.,** große Steinstraße Nr. 64.
Hoflieferanten,
Tuch-, Seiden-, Modewaaren, Damen-Confektions-Geschäft.
Größtes Lager von Kleiderstoffen. Nur **solide Qualitäten, billigste Preise.** Specialität: **schwarze und farbige Seide. Schwarze wollene Cachmirs in 10 Qualitäten.** Bunte gemusterte Kleiderstoffe großartig sortirt. **Mäntel für Damen und Kinder.** Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 10. September.

Aufgeboten: Der Kaufmann Bernhard Lapp, Wehlheiden und Antoinette Marie Kegel, große Ulrichstraße 10. — Der Materialwaarenhändler Carl Wilhelm Vetter, Taubenstraße 4 und Lina Antonie Laue, Breitestraße 1. — Der angehende Restaurateur Friedrich Ferdinand Geißler und Bertha Hünefeld, Friedrichroda. — Der Barbierherr Friedrich Carl Stoickodt und Dorothee Friederike Anna Moritz, Giebichenstein.

Geboren: Dem Tischler Paul Pfeiffer, Händelstraße 36 eine T., Auguste Pauline Bertha. — Dem Maurer Albert Louis Lehmann, Magdeburgerstraße 6 ein S., Louis Paul. — Dem Arbeiter Wilhelm Noack, Weingärten 15 eine T., Hedwig. — Dem Restaurateur Heinrich Habekost, Liebenauerstraße 3 ein S., Arthur Wilhelm Heinrich. — Dem Handarbeiter Carl Hennig, Dienitz eine T., Henriette Ida. — Dem Kaufmann Otto Heinicke, Mühlgraben 3 ein S., Carl Ernst. — Dem Drechslermeister Wilhelm Menkel, Kuhgasse 6 eine T., Elisabeth Paula Anna. — Dem Töpfer Louis Nader, Oberglaucha 15 ein S., Ferdinand Paul. — Dem Fleischermeister Franz Möbus, an der Moritzkirche 2 eine T., Gertrud. — Dem Steinhauer Hermann Meinhardt, Saalberg 14b ein S., Hermann Fritz. — Zwei unehel. Söhne.

Gestorben: Des Klempnermeister Ernst Kleinschmidt T., 1 Tg., Augustastraße 8a. — Des Bahnarbeiter Franz Barth S., Friedrich Franz, 11 M. 11 Tg., Langestraße 1. — Des Zeugschmied Gustav Kallenberg T., Anna Marie Martha, 5 M. 9 Tg., große Steinstraße 48. — Des Eisendreher Albert Bach S., 2 M. 2 Tg., Böllbergerweg 26. — Der Bergingspektor Friedrich Wilhelm Victor August Kahlenberg, 61 J. 5 M. 19 Tg., großer Berlin 18. — Des Ingenieur Georg von Kreyfeld T., Anna Henriette Auguste, 3 M. 12 Tg., Heinrichstr. 8. — Der Arbeiter Gottlieb Lampe S., 2 M. 2 Tg., Schmiedestraße 2. — Des Arbeiter Albert Stein S., Friedrich Albert Otto, 1 J. 8 M. 24 Tg., Forsterstraße 44. — Des Kaufmann Harry Hentze T., Elsbeth Natalie Helene, 4 M. 4 Tg., Händelstraße 38. — Des Bergarbeiter Bernhard Tathe Ehefrau, Emilie, geb. Michelmann, 24 J. 11 M. 3 Tg., Klinik. — Des Klempner Hermann Gese S., Wilhelm Hermann, 4 M., Schulberg 11.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach **Magdeburg.** 7.19 V. 9.51 V. 10.55 V. [bis Köthen]. *11.31 V. 1.24 N. 3.10 N. 5.50 N. 8.33 N. *10.30 A. 12.5 N. [bis Köthen].
Nach **Leipzig.** §4.20 fr. *7.30 V. §8.25 V. 10.15 V. §11.30 V. 1.40 N. §3.20 N. *5.8 N. §6.15 N. 7.15 N. 9.5 N. *10.47 N. §11.0 A. 3.2 fr.
Nach **Halberstadt.** 7.40 V. 11.35 V. 3.5 N. 6.0 N. 9.25 N. [bis Halberstadt].
Nach **Kassel.** 5.10 V. 7.45 V. (bis Eisleben). 9.0 V. *11.43 V. 12.50 N. bis Eisleben). 2.0 N. 5.50 N. [bis Eichenberg]. 9.30 Abends [bis Nordhausen]. *10.37 A.
Nach **Soran.** 7.57 V. *1.33 N. 7.24 A. [bis Finsterwalde].
Nach **Thüringen.** 5.40 fr. *7.45 V. 10.15 V. *11.36 V. 2.5 N. 3.20 N. (bis Weißenfels). *5.20 N. 6.5 N. 9.40 N. [bis Erfurt]. *11.3 A Sonn- u. Festtags (7.5 V bis Köthen).
Nach **Berlin.** *4.35 fr. 7.25 V. *9.18 V. 11.0 N. 2.0 N. *5.30 N. 6.0 N. 8.40 N. [bis Bitterfeld]. *9.15 A.

Von **Magdeburg.** *7.21 V. 8.52 V. [v. Köthen]. 10.2 V. 1.26 N. 3.8 N. 6.56 N. 8.58 N. *10.41 N. 2.45 fr.
Von **Leipzig.** §5.52 V. 7.9 V. §8.42 V. 9.43 V. §11.7 V. *11.28 V. 1.12 N. 2.51 N. 5.7 N. 5.31 N. §7.37 A. 8.35 N. §8.53 A. *10.27 A. 11.53 N.
Von **Halberstadt.** 7.5 V. [von Könnern. 8.7 V. (von Halberstadt). 10.5 V. 1.16 N. 4.55 N. 8.50 N.
Von **Kassel.** 6.55 V. (v. Nordhausen. *7.14 V. 10.5 V. [v. Eichenberg. 12.30 N. (v. Eisleben). 1.13 N. 5.13 N. 8.0 N. (von Eisleben). *8.55 N. 10.35 N.
Von **Soran.** 7.4 V. [von Finsterwalde]. 1.6 N. *7.9 A.
Von **Thüringen.** *4.28 fr. 7.7 9.13 V. 10.38 V. 1.9 2.45 N. (v. Weißenfels). 5.15 N. *5.33 N. 8.3 A. *9.11 10.56 N. Sonn- u. Festtags: 10.12 A. (v. Köthen).
Von **Berlin.** 8.20 V. Bitterfeld. 10.3 V. *11.31 2.50 N. [von Bitterfeld]. 5.44 N. *5.23 9.0 A. *10.53 A. 4.21 N.

* bedeutet Schnellzug. § bedeutet Lokalzug

Abgang und Ankunft der Privat-Personenpost vom Postamt Halle.

Nach **Schafstädt.** 5.45 V. 3.0 N.
Nach **Salzmünde.** 6.0 V. 3.0 N.
Von **Schafstädt.** 8.35 V. 7.5
Von **Salzmünde.** 10.0 V. 7.30

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Dat.	St.	Barom. red. 0° mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaum.	Feuchtigkeit d. Luft %	Wind	Wetter
10./9.	2 Uhr	750 0	+26,9	+21,5	40	NW.	heiter
	8 Uhr	751 0	+20,6	+16,5	65	NW.	wolkig
11./9.	7 Uhr	752 0	+18,7	+15 0	80	NW.	heiter

Uebersicht der Witterung.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg +15, Hamburg +15, Memel +19 Karlsruhe +17, München +15, Chemnitz +17, Berlin +17, Paris +13.

Wasserstand der Saale bei Trotha. Unterh. Am 10 Septbr. Abends 1,44 am 11. September Morgens 1,44.

Theater in Leipzig.

Sonntag den 12. September.

Neues Theater: Ramiro.
Altes Theater: Der Weg zum Herzen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860912015/fragment/page=0003

Nur gute Qualitäten! Preise billigst, aber streng fest.

Neue & Fuchs,

Muster von Kleiderstoffen etc., sowie Auswahlsendungen in Confection franko.

Hoflieferanten Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Anhalt.

gr. Steinstr. 64. Halle a. S. gr. Steinstr. 64.

Manufactur-Mode-Waaren, Seidenstoffe, Plüsche, Sammete, Damen-Confection: Jackets, Umhänge, Mäntel für Damen u. Kinder, Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Leinen, Baumwollen-Waaren, Tuche, Buckskins, Paletotstoffe, Reisedecken.

Unsere Lager sind nunmehr in Kleiderstoffen auf das Grossartigste sortirt, billigere wie hochfeine Artikel in geschmackvollsten Farbenstellungen und Mustern; nur gediegene und solide Fabrikate. **Rechtzeitige Abschlüsse** ermöglichen es uns trotz des stetigen Steigens der Garnpreise noch zu alten **billigen** Preisen verkaufen zu können. Bei vorkommenden Bedarf bitten um gütige Berücksichtigung.

A. Einfarbige Kleiderstoffe.

105/110 ctm br.	reinw. Serge-Cachmir (solide Bindung)		Germania	p. Mtr. M. 1,60.
105/110 - - -	Diagonal (hochfeine Qualität)		Olga	- - 2,40.
105/110 - - -	Crêpe Damassé		Amanda	- - 2,25.
105/110 - - -	Rips-Velours (sammetart. Ausseh.)		Odessa	- - 2,50.
105/110 - - -	Cöper mit Kammgarnstreifen		Adele	- - 3,00.
105/110 - - -	Cachmir foulé (schwer wie Tuch)	Prima	Excelsior I	- - 3,75.
105/110 - - -	- - -	Secunda	- II	- - 3,00.
105/110 - - -	Kammgarn caro (höchste Neuh.)		Allessandra	- - 3,30.
105/110 - - -	Kammgarn arabesque		Solidia	- - 4,50.
58/60 - - -	Serge-Cachmir (beste Bindung)		Saxonia	- - 1,15.

(Dieser Serge-Cachmir ist nur ausnahmsweise für 1,15 das Meter zu haben, da nach billigsten Garnpreisen der Preis für das Meter 1,45 beträgt. Durch rechtzeitigen Ankauf eines grossen Rest-Postens Rohwaare im Monat Mai ist es uns nur möglich, solchen vortheilhaften Gelegenheitskauf zu bieten).

a) schwarze Cachmirs

führen in nur guten Qualitäten vom besten solidesten Material gefertigt in 120 ctm (2 Ellen) Breite.

Nr.	50	100	200	300	350	400	450	500	600
Preis p. Mtr.	1,80.	2,50.	3,00.	3,50.	4,00.	4,25.	4,50.	5,25.	6,00.

b) Halbwoll. schwarze Cachmirs u. Sergestoffe

in 110 und 120 ctm Breite das Meter von 1,25 bis 2 Mk.

B. Bunte gemust. Kleiderstoffe.

100/105 ctm	Caro-Crêpe kernige und derbe Qualität	p. Mtr. M. 1,00.
100/105 -	Caro-Cöper sehr solid. Gewebe, prachtv. Farbenstell.	- - 1,30.
100/105 -	Caro-Crêpe hochfein	- - 1,50.
100/105 -	Cöper gestreift	- - 1,65.
100/105 -	Cheviot foulé (grossartig sortirt)	- - 1,65.
100/105 -	Cheviot melange	- - 1,80.
105/110 -	Plaid caro Prima Elsässer Qualität, reine Wolle	- - 2,40.
105/110 -	- gestreift	- - 2,40.
105/110 -	Cheviot mit Seide buntmelirt	- - 2,50.
105/110 -	Kammgarn caro	- - 2,50.
105/110 -	Plaid caro mit Noppen	- - 2,75.
105/110 -	Cheviot-Plaid (höchste Neuheit)	- - 3,00.
105/110 -	Plaid extra (reizende Carostellungen)	- - 3,00.
105/110 -	Gestreift Cachemir foulé fond (höchste Neuheit)	- - 3,30.
105/110 -	Caro Serge mit Noppen Artikel I	- - 3,75.
105/110 -	- - - - - - II	- - 3,50.
105/110 -	Crêpe caro bunt gemustert (sehr aparter Artikel)	- - 3,75.
105/110 -	Croisé Ching-Chilla	- - 3,75.
105/110 -	Croisé mit Schleifengarn Caro	- - 3,75.
105/110 -	Cachmir foulé mit Noppen (tuchartiger Stoff)	- - 3,75.
105/110 -	Cheviot Caro melange	- - 4,00.
105/110 -	Tricotine melange	- - 3,50.
105/110 -	Cheviot Electra (prachtvoller Artikel)	- - 4,50.
105/110 -	Cheviot Caro **(Amazone)**	- - 4,50.
105/110 -	Satin foulé, klein carirt, tuchartig, solideste Webart	- - 4,50.

Gestickte abgepasste Roben in grosser Auswahl.

In dieser Abtheilung B gehen fortwährend im Laufe der Saison Neuheiten ein.

Besätze zu Kleidern in allen Farbenstellungen

und reicher Abwechslung auf Lager, dieselben werden je nach Art der Verarbeitung schräg und grade geschnitten.

C. Damenkonfection.

Fortwährender Eingang erschienener Neuheiten:

Regenpaletots, Regenhavelocks von neuesten Stoffen und in modernsten Façons, solid gearbeitet, mit neuesten Besätzen arrangirt. Herbst-Jackets, Radmäntel, lange, schwarze und farbige Promenaden- und Herbst-Mäntel.

D. Seidenstoffe.

I. schwarze Seide.

Meistens **deutsches** Fabrikat, nur direkt ab Fabrik und von reellen Häusern bezogen. — Garantie für solide elegante dem Preise entsprechende Qualität.

54/56 ctm	breit Crefelder Seiden-Cöper (Satin Luxor)	Qualität weich, elegant, stumpfes Ansehen. Im Tragen dauerhafte Waare.	A	Mtr. 4	Mark 50	Pfg.
54/56 -	- - -		B	- 5	- 50	-
54/56 -	- - -		C	- 6	- 00	-
54/56 -	- - -		D	- 6	- 50	-
54/56 -	- - -		E	- 7	- 50	-
54/56 -	- - -		F	- 8	- 50	-
54/56 -	- - -		G	- 9	- 00	-
54/56 ctm	breit Crefelder Grenadine-Cöper (hiervon führen nur 1 bewährte No.)			Qual. 400	Mtr. Mk.	7,50.
54/56 ctm	breit Rips-Atlas	Satin Duchesse, weich u. griffig.		Qualität 10	Mtr. Mk.	4,75.
54/56 -	- - -			- 20	- -	5,50.
54/56 -	- - -			- 30	- -	6,50.
54/56 -	- - -			- 40	- -	7,50.
54/56 ctm	breit Cöper-Atlas (Merveilleux)			Qualität 100	Mtr. Mk.	3,50.
54/56 -	- - - (sehr weich)			- 200	- -	4,50.
54/56 -	- - -			- 300	- -	6,00.
54/56 ctm	breit Seiden-Rips			Anna	Mtr. Mk.	3,00.
54/56 -	- -			Clara	- -	4,00.
54/56 -	- -			Hedwig	- -	6,00.
54/56 -	- -			Antoinette	- -	9,00.
54/56 -	Panama (Armure)				- -	5,00.

II. farbige und weisse Seide.

a) Farbige Seide.

54 cm	breit Cöper-Atlas (Merveilleux)		p. Mtr. Mk. 3,75.
56 -	- -	in hellen und dunkeln Farben sortirt	- - 4,50.
56 -	- -		- - 6,00.

Ferner Tricotines, Rhadamés, Failles etc. etc.

b) Weisse Seide.

Zu Brautkleidern I. Weiss Brocat-Damast bis 18 Mk. p. Mtr.
II. Faille, Cöper, Atlas, Grenadine, Rips etc.

Grosse Auswahl, prachtvolle nur solide Stoffe.
Preise mit ganz geringem Nutzen calculirt.

E. Leinen- u. Halbleinen-Bettzeuge, Inletts.

I. 6/4 Halbleinen, sehr haltbar und dauerhaft, mtr 65 u. 75 Pf.
12/4 - zu Betttüchern f. Haus u. Gesinde (kernig) Mtr. 1,40 Mk.

II. Rein-Leinen zu Bett- u. Leibwäsche, rundfadig aus vorzüglichem Flachsgarn, Rasenbleiche, garantirt gut im Halten.

6/4 Nr.	35	40	42	50	60	65	70	72
mtr	65 Pf.	75 Pf.	85 Pf.	95 Pf.	1,05.	1,15.	1,35.	1,50.

8/4 zu Bezügen u. 12/4 zu Betttüchern von 1 M. 50 bis 3 M. 75 Pf. p. Mtr.
Rein Leinen-Damast für Bezüge; für Kopfkissen 85 ctm breit Mtr. 2 M., für Deckbetten 132 ctm Mtr. 3 M.

III. **Bettzeuge zu Bezügen.**

6/4 Staepper Mtr 85 Pf. 6/4 Prima Bettzeug 75 Pf. 6/4 Secunda 60 Pf. p. Mtr.
Weisse Batiste 85 ctm f. Kopfkissen 1 M. p. Mtr., 132 ctm f. Deckbetten 1,65 M.
- Satin-Batiste - - 2 - - - - - 3,00 -
Bett-Croisé bunt Mtr. 55 und 60 Pfennige.

IV. **Inletts.**

Roth Daunencöper für Kopfkissen u. Deckbetten; Drell zu Unterbetten.
Garnitur zum ganzen Bett in Qualität I 30 M., II 27 M., III 24 M.

Blau Garnitur Mark 30.
Roth gestreift 27—30 Mk. Blau gestreift 30 Mk.
Brocat-Inlett roth und blau, Garnitur 35—37 Mark.
Cöper-Bettbarchend Mtr. 60, 75 und 90 Pfennige.

F. Gardinen etc.

Englische Gardinenstoffe weiss und crême, gute haltbare Qualitäten in neuesten Mustern reichlich vorräthig, das Mtr von 70 Pf. bis 3 Mk.
Abgepasste Fenster von 7 Mk. 50 Pf. an.
Möbelstoffe: Damaste, Jute, Ripse, Plüsche, Gobelins, in allen Preislagen.
Tischdecken von 2 Mk. 50 Pf. bis 50 Mk. das Stück.
Reisedecken von 10 Mk. bis 60 Mk. das Stück.
Schürzen, seid. Tücher u. Cravatten, Herren-Cachenez, seidene Taschentücher.

G. Grosses Tuch- und Buckskin-Lager

in einem eigens hierzu hergerichteten, 1 Treppe hoch belegenen Raume.
Anfertigung nach Maass unter Garantie für guten Sitz.
Buckskins, reine Wolle, zu Knabenanzügen, Mtr. 5—7 Mk. 50 Pf.
Elegante Winter-Costümestoffe, Mtr. 6—18 Mk.
Beinkleiderstoffe (grosse Auswahl), Mtr. 6—20 Mk.
Paletot-Ueberzieherstoffe, Mtr. 7—24 Mk.
Westen in Piqué, Seide, Sammet etc. grosse Auswahl.
Fertige Anzüge von 36—85 Mk.
Fertige Beinkleider von 12—27 Mk.
Fertige Paletots von 30—78 Mk.

Fortlaufender Eingang von Neuheiten in allen oben angeführten Artikeln.
Freundliche aufmerksame Bedienung! — Auch Umtausch von nicht convenirenden Sachen.
Geschäftslokalitäten: Grosse Steinstrasse No. 64.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei [R. Mietschmann] in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860912015/fragment/page=0004